

An französischen Hochschuleinrichtungen, die keine *Licence*

beteiligten Hochschuleinrichtungen und ihrer Ausbildung (Pluridisziplinarität), der Besonderheiten in den Verfahren und Kriterien, die für die Genehmigung des Studienprogramms zu beachten sind (z. B. Vorgaben der CTI auf frz. Seite) oder der Besonderheiten in den Selektionsprozessen (z. B. *Concours* auf frz. Seite) nicht möglich ist, einen vollintegrierten Studiengang anzubieten.

Teilintegrierte Studiengänge müssen mit einem gleichwertigen doppelten Abschluss enden. Grundlage hierfür ist eine Äquivalenzvereinbarung (gegenseitige Anerkennung). Die Studierendengruppen dürfen kleiner sein als bei den vollintegrierten Studiengängen; zudem ist es nicht unbedingt erforderlich, einen neuen Studiengang zu entwickeln. Die Dauer des Studienaufenthalts im Partnerland muss mit dem Erwerb des Doppeldiploms vereinbar sein.

Die finanzielle Förderung für teilintegrierte deutsch-französische Studiengänge fällt niedriger aus als bei den vollintegrierten Studiengängen.

f. Trinationale Studiengänge

Die DFH unterstützt die Entwicklung deutsch-französischer Kooperationen mit einem Drittland, insbesondere im Falle von Kooperationen mit Hochschuleinrichtungen in Drittländern mit ausgeprägtem germanophonen bzw. frankophonen Profil im Rahmen grenzüberschreitender Regionalverbände (beispielsweise Partnerschaften mit Luxemburg, der Schweiz, Belgien und Österreich).

In jedem Fall sollten die Unterrichts- bzw. Arbeitssprachen vorrangig Deutsch und Französisch sein, mit der oben erwähnten Ausnahme fürs Englische.

Bei einer Kooperation mit einem Drittlandpartner wird vorausgesetzt, dass Studierende dieses Drittlandes am Studiengang teilnehmen.

3. Umsetzung der Programme

Die in einen DFH geförderten Studiengang eingeschriebenen Studierenden müssen sich bis zum Erwerb des Doppeldiploms jedes Jahr bei der DFH einschreiben bzw. rückmelden. Sie verpflichten sich dazu, die von den Hochschulpartnern gemeinsam in den Studien- und Prüfungsregelungen festgelegten Abschlüsse anzustreben.

Folglich können Kooperationen, bei denen die Studierenden erst vor Ort entscheiden, ob sie den vorgesehenen Abschluss erwerben wollen, nicht durch die DFH gefördert werden, genauso wenig wie Kooperationen, bei denen über die Anerkennung von an der Partnerhochschule erbrachten Studienleistungen erst nach der Rückkehr an der Heimathochschule entschieden wird.

4. Förderung durch die DFH

Die Förderung durch die DFH gestaltet sich wie folgt:

In administrativer Hinsicht gewährt die DFH eine fachlich-technische Unterstützung beim Aufbau der Studienprogramme. Dabei wird eine frühzeitige Kontaktaufnahme mit dem zuständigen Referat der DFH empfohlen, um zu prüfen, welche Kooperationsart unter Berücksichtigung der notwendigen Komplementarität neuer Studiengänge hinsichtlich des bereits bestehenden Studienangebots in Betracht gezogen werden kann. Zu diesem Zeitpunkt kann auch die Kontaktaufnahme mit den

Die finanzielle Unterstützung der DFH setzt sich zusammen aus:

einem Pauschalzuschuss zu den Infrastrukturkosten, der sich im Falle einer

Angaben zur geplanten Öffentlichkeitsarbeit für den Studiengang, zur Gründung eines Alumni-

Die Antragsteller übernehmen die Verantwortung für die Vollständigkeit und Gültigkeit der Antragsunterlagen.

4. Evaluation

Nach einer formalen Prüfung durch das Sekretariat der DFH werden die Förderanträge durch ein unabhängiges deutsch-französisches Gutachtertandem der jeweiligen Fachrichtung evaluiert. Die Evaluation erfolgt mit Hilfe von Evaluationsbögen, wobei die oben aufgeführten Kriterien unterschiedlich gewichtet werden. Das Ergebnis wird anschließend dem Wissenschaftlichen Beirat der Deutsch-Französischen Hochschule durch die Vorsitzenden der fachlich differenzierten Evaluationsgruppen vorgelegt. Nach Stellungnahme des Wissenschaftlichen Beirats entscheidet dann der Hochschulrat über die Förderung bzw. Nicht-Förderung.

Die von der DFH angewandten Evaluationsgrundsätze, -verfahren und -modalitäten sind im Evaluationscharta zur Qualitätssicherung von Studiengängen und Förderprogrammen für Nachwuchswissenschaftler